

Unsere Einschätzung zur Finanzmarktkrise: Licht am Ende des Tunnels

€ 3.000.000.000.000,- (dreitausend Milliarden Euro) – das ist der Betrag, den mehr als 15 Staaten weltweit zur Verfügung stellen, um das schwankende Finanzsystem zu stabilisieren. Die Summe entspricht € 500,- für jeden Menschen auf der Welt.

Aber wird diese Anstrengung reichen, um das globale Bankensystem zu stabilisieren? Wir vermuten es. Sicher sind wir hingegen, dass diese bislang einmalige Rettungsaktion die Rahmenbedingungen für Finanzanleger und -anlagen nachhaltig verändern wird. Die wichtigsten Eckpfeiler der Aktivitäten sind:

- Die akute Liquiditäts- und Kreditkrise wird entschärft und die Grundlage unseres Wirtschaftssystems - eine geordnete Kreditvergabe - reaktiviert. Die Realwirtschaft wird vor dauerhaftem Schaden bewahrt, eine kurzfristige Rezession kann vermutlich jedoch nicht mehr abgewendet werden.
- Der Einfluss des Staates auf den Bankensektor wird steigen. Die Zeiten des unkontrollierten „Schattenbankensystems“ sind vorbei und eine erneute Kreditexpansion wird nachhaltigen Kontrollen unterliegen. Das Wirtschaftswachstum wird sich insbesondere in den westlichen Staaten in den nächsten Jahren wahrscheinlich unterdurchschnittlich entwickeln.
- Hohes Geldmengenwachstum, steigender Staatseinfluss und potenziell geringeres Wirtschaftswachstum sind der ideale Nährboden für eine steigende Inflation. Die enormen Liquiditätszuführungen werden mit zeitlicher Verzögerung den Weg in die Realwirtschaft finden und dort den Boden für den nächsten Boom bereiten.
- Grund- und Sachwertinvestitionen werden davon profitieren.

Welche Konsequenzen hat das aktuelle Marktgeschehen für Investoren? Die Zeit ist reif für Anleger, die sich antizyklisch verhalten.

Wir sind davon überzeugt, dass jede Krise auch große Chancen bringt.

So befinden wir uns derzeit in der besonderen Lage, dass die Börsenbewertung namhafter Unternehmen vielfach unter dem Buchwert dieser Firmen mit ihren Maschinen, Patenten und dem Wert der eigenen Marke liegt.

Für die Firmen, deren Verbindlichkeiten über deren Börsenwert liegt, wird es sicherlich schwer werden. Dies bedeutet allerdings für die gesunden Unternehmen, dass sie sich sehr günstig deren Werte zu eigen machen können und damit optimal an der Erholung partizipieren. Wie in jeder Krise gehen die Starken gestärkt hervor und die Schwachen bleiben auf der Strecke. Das alles macht das Umfeld für die Investition in gut ausgewählte Aktieninvestmentfonds so einzigartig. Darüber hinaus bleiben Investmentfonds Sondervermögen, die von einem Konkurs einer Bank oder Kapitalanlagegesellschaft treuhänderisch geschützt sind.

Wer verkauft eigentlich bei diesen niedrigen Bewertungen? Zum einen sind es Hedgefonds, die dazu gezwungen werden, da ihre Investments finanziert wurden und der finanzierenden Bank die Sicherheiten fehlen. Und zum anderen sind es leider wieder einmal die Kleinanleger, die die beobachteten Abwärtsbewegungen in ihren Depots als ein immer größer werdenden Schmerz empfunden haben, von dem sie glaubten, dass sie ihn nicht mehr aushalten können. Zumal die Hoffnung auf eine baldige Erholung, aufgrund der miesen Nachrichtenlage immer geringer erscheint. Der Verkauf resultiert aus einer rein emotionalen Betrachtung.

Wie bei jedem Handel treffen auch hier Verkäufer und Käufer aufeinander. Daher die berechtigte Frage: Wer kauft eigentlich? Es sind die Insider, das sind die, die bereits Großaktionäre von Firmen sind, der Vorstände und Aufsichtsräte, sowie die mit denen nahe verwandten oder bekannten Personen. Diese Insider finden sich seit Wochen täglich auf Käuferseite – Auf der Seite der Verkäufer habe ich jedoch niemand von diesen Insidern gesehen.

Dass die Insider in dieser Zeit in einer Größenordnung kaufen, wie nie zuvor, könnte meiner Meinung nach folgende drei Gründe haben:

1. Die Aktien sind günstig und sie glauben an tolle Gewinne in der Zukunft.
2. Zurückgewinnen der Macht im eigenen Unternehmen.
3. Flucht aus Geldwerten – Hinein in Substanzwerte.

Der weltweit bekannteste Value-Investor Warren Buffet befindet sich ebenfalls unter den Käufern und beschreibt die aktuelle Lage als „die beste Kaufgelegenheit seit 100 Jahren.“ Kein Wunder, denn sein Motto lautet: „Sei gierig, wenn andere sich fürchten, und fürchte Dich, wenn andere gierig werden.“

Dem antizyklischen Investor gehören zwar nachweislich die höchsten Renditen, jedoch ist diese Strategie nichts für schwache Nerven. Da die „Antizykliker“ teilweise noch kräftige Schwankungen nach unten hinnehmen, ehe sich das Blatt für sie zum Besseren wendete. Der Börsenaltmeister André Kostelany sagte dazu: „Börsengewinne sind wie Schmerzensgeld: Erst kommen die Schmerzen, dann das Geld.“

Die Börse nimmt zukünftige Erwartungen vorweg. Deshalb werden die Kurse wieder anfangen zu steigen, noch bevor die Realwirtschaft sich erholt hat. Der Großteil der Anleger kommt allerdings erst dann wieder zurück, wenn wir uns weit von den Tiefstkursen entfernt haben und auch erst nach der Abgeltungssteuerfreiheit.

Für eine gute Entwicklung von ausgesuchten Unternehmen spricht unter anderem:

- Die gesunkenen Rohstoffpreise erhöhen die Gewinnmarge.
- Die Marktberreinigung führt zur neuen Stärke.
- Die Verschuldung wird durch die zu erwartende Inflation abgebaut.

Bedenken Sie: Auch in schlechten Zeiten gehen Milliarden Menschen zur Arbeit. Ein Teil des von ihnen erwirtschafteten Profits geht an uns Aktionäre.

Es macht mich stolz, dass 90 % unserer Mandanten, die jetzigen Kurse ebenfalls als phantastische Einstiegsmöglichkeiten sehen und wir das erfolgreichste Jahr seit dem bestehen von Pelzer-Invest haben. Ich freue mich für alle, denen es möglich ist, noch einmal nachkaufen zu können oder sich in einem laufenden Sparplan befinden.

In unseren persönlichen Gesprächen gehen wir auf Ihre Fragen und die Situation Ihres Depots individuell ein.

Kommen Sie gern auf uns zu, sollten Sie noch Bedarf haben - wir sind in jedem Fall für Sie da.

Herzliche Grüße

Patrick Pelzer

Tel.: 040 / 85 35 88 80